

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 6

Rubrik: Telespalter : der Würger von Mainz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Würger von Mainz

Der Alptraum von heute nacht liegt mir noch immer schwer auf dem Magen: Inspektor Derrick läutete draussen vor der Tür, und bevor ich noch in die Hose schlüpfen konnte, drückte der Superman die massive Eingangspforte mit der Schulter ein, als wär's ein Stück Papier, derweil sein Adlatus Klein, behende wie ein Wiesel und sichernd wie ein Gamsbock, oben auf dem Dach den Fluchtweg durchs Kamin mittels einer Handfeuerwaffe blockierte.

Da erwachte ich, schweissschwebend und mit stolperndem Herzen. Siebenmal habe ich in meinem sündigen Leben die erlaubte Parkzeit, zweimal die Höchstgeschwindigkeit auf der Autobahn überzogen und einmal einen Lottogewinn von vier Franken dem Fiskus hinterzogen; doch so schwer auch alle diese Verbrechen wiegen mögen, wurde

ich doch noch nie von der Mordkommission besucht.

Aber in einem gutbürgerlichen Haus, das der Inspektor Derrick betritt, blüht keine Unschuld mehr. Mochte der selige Sherlock Holmes aus dem Winkel zwischen Schlüsselloch, Katzenpfote und Tassenhenkel messerscharf schliessen, wer die zerstückelte Leiche unterm Küchenboden vergraben hat, mochte er seinem Famulus Watson beiläufig erläutern, wie er anhand eines Tabakkrümmels auf dem Trafalgar Square den Würger von Stoke-on-Trent entlarvt hat – Derrick bedarf solcher Fahndungshilfen nicht, und sein Klein-Watson ist nicht immer einer Erklärung würdig.

Derrick weiss schlichtweg immer, wer es gewesen ist, er spürt es so zuverlässig wie andere ihre Narben bei Föhnwetter; allerhöchstens bei schwierigeren Fällen, wie etwa bei einem sechsfachen Doppelmord übers Kreuz, setzt er sich einmal eine Minute hin, stiert quelläugig ins Leere, worauf sich ihm auch das vertrackteste Geheimnis entschleierte.

Er hat das zweite Gesicht, doch leider sehen wir immer nur sein erstes: zynisch grinsend und mit stechendem Blick. Er ist unfehlbar und kann deshalb der Höflichkeit entraten; grusslos geht er arrogant in jedem Hause ein und aus, und wer gerade darin wohnt, hat keine Chance: mag er auch so unschuldig sein wie ein neugeborenes Kind, er wird überführt und abgeführt.

Wer verhaftet endlich Derrick, den Würger von Mainz?

Telespalter

Die Gewinner des Preisrätsels in Nr. 1/80

4035 richtige Lösungen sind eingetroffen: «Oft ist die Zukunft schon da, ehe wir ihr gewachsen sind» (John Steinbeck).

Den ersten Preis (Besuch beim Nebelspalter) erhielt

Hansruedi Straub, Bremgarten

Der Nebelspalter gratuliert und heisst ihn herzlich willkommen am Bodensee.

Die 20 Humorbücher aus dem Nebelspalter-Verlag werden an folgende Adressen versandt:

*Ed. Huber, Dielsdorf
Paul Bützberger, Hauterive
Willi Brechbühl, Aarburg
Jean Steinlin, St.Gallen
Fritz Egli, Carabbia
Schwester Marzella Keller, Baldegg
Pius Baumeler, Luzern
Ulrich Aebi, Frauenfeld
Thomas Koschabek, Boll
Johann Egger, Seedorf
Georgette Sas, Spiegel
Hermine Durand, Zürich
Peter Müller, Ittigen
Ismail Abdallah, Chiasso*

*Heinz Hofmann, Dammam / Saudi Arabia
Hans Zuber, Widnau
F. Berger, Grenchen
Walter Ulrich, Schlattigen
Ferdinand Fuchs, Appenzell
Hans Deibel, Schlitz BRD*

Aus Platzgründen können wir die Empfänger der 50 Gutscheine für Nebi-Geschenkabonnements nicht erwähnen. Die Gewinner werden direkt benachrichtigt.

Dank fürs Mitmachen.

Nebelspalter

Vergleich

Ein dicker Kunde will einen Overall für seine Arbeit im Garten kaufen.

«Geben Sie mir ihn aber etwas kleiner», sagt er zu dem Verkäufer, «weil ich ein paar Kilo abnehmen muss.»

Worauf der Verkäufer ihn beruhigt:

«Wenn Sie so rasch abnehmen können, wie diese Overalls eingehen, werden Sie zufrieden sein.»



● *Olympische Spiele.* Was Moskau betrifft, ist man vor allem auf die Kehrseiten der Medaillen gespannt.

● *Radio 24.* Das muss man dem Roger Schawinski lassen: Für Gratisreklame für seinen Werbesender sorgt er und wird ihm gesorgt.

● *Klirr!* Glück und Glas – wie laut bricht das. Die vielbenützten Altglas-Mulden in den Städten erweisen sich als unwillkommene Lärmquellen.

● *Das Wort der Woche.* «Unterleibstopographie» (laut Gegnern der Blue jeans durch diese «exhibitionistisch abgezeichnet»).

● *Auto.* Endlich ein Weg zur Einschränkung des Benzinverbrauchs ohne Verzicht auf den Wagen: «Fahrend sparen» (Titel in der BaZ vom 23. Januar 1980).

● *Kännsch mi?* In Zürich ist es zur Fasnachtszeit verboten, maskiert eine Bank zu betreten. Ob sich die Gangster an solche Vorschriften halten?

● *Paradox* ist, wenn der «Radio 24»-Hit nur von Radio DRS zu hören ist ...

● *Schieber.* Der Basler Grossrat Guido Bagutti stellte fest: «Wir sind ein Volk von Schiebern. Jeder schiebt dem andern die Verpflichtung zu und zuletzt dem Staat.»

● *Aetherwellen.* In der Radiosendung «Clinch» lud ein Sportfischer den Weltcupsieger Peter Müller zu einem Wettfischen ein – und der Moderator Sepp Renggli erklärte sich spontan bereit, beim anschliessenden Forellenessen mitzuhalten.

● *Sommerzeit.* Ein Genfer schlug vor, den Verzicht auf die Sommerzeit mit dem Slogan «Komm, statt zu winseln, in der Schweiz zeitinseln!» touristisch auszuwerten.

● *Nachwuchs.* Für die Basler Polizeischule, in die erstmals auch fünf Frauen aufgenommen werden, wird geworben mit dem Satz: «Ihre Nachwuchsprobleme lösen wir nicht ... aber vielleicht Sie die unsrigen!»

● *Fragen der Woche.* In der «Coop-Zeitung» fiel die Frage: «Frisst das fett gewordene Fernsehen dem heruntergekommenen Schweizer Film das letzte Heu weg?»

● *Warum* beantragt das Olympische Komitee (vielleicht sogar das schweizerische!) nicht die Verlegung der Olympischen Spiele nach Gorki?

● «*Antistar*» nennt die Diseuse Evelyn Künnecke (58) ihre Einfrau-Show mit Negativwerbung wie: «Etliche Ehen, 86 Kilo Lebendgewicht, sechs Nasenoperationen ...»

● *Zum Nachdenken.* Das Zukunftsbild mag reichlich schief sein und quasi auf beiden Beinen hinken, nachdenklich stimmt schon, was der amerikanische Oekonom sich ausmalt: Den vorletzten Bewohner der westlichen Welt, der in der letzten Verkehrsstauung festsitzt und langsam an den Abgasen erstickt, wird es nicht erheitern, wenn ihm der letzte Ueberlebende zu ruft, das Bruttosozialprodukt habe eine neue Rekordhöhe erreicht.

● *Henry A. Kissinger sagte:* «Die Gefahr, vor der wir stehen, ähnelt derjenigen der dreissiger Jahre. Nur sind die Sowjets geduldiger als Hitler.»